ter der Rinde derselben sitzende L. radiciformis, so wie die auf der Erde befindlichen L. fabuletorum, L. vernalis, L. Elveloides u. s. w. und behalte mir vor von diesen, so wie von mehrern noch unbestimmten, künftig einige Nachricht zu ertheilen.

IX.

Gedanken über die Entstehung der Schwämme.

Schon in verschiedenen Jahrgängen dieses Taschenbuchs ist über die Entstehung der Schwämme, und ob solche ins Thierreich gehören, oder den Pflanzen zu gezählet werden können, geredet worden. Die Meinungen des Hrn. Medicus und Märklin habe

ter der Rinde derselben sitzende L. radiciformis, so wie die auf der Erde befindlichen L. fabuletorum, L. vernalis, L. Elveloides u. s. w. und behalte mir vor von diesen, so wie von mehrern noch unbestimmten, künftig einige Nachricht zu ertheilen.

IX.

Gedanken über die Entstehung der Schwämme.

Schon in verschiedenen Jahrgängen dieses Taschenbuchs ist über die Entstehung der Schwämme, und ob solche ins Thierreich gehören, oder den Pflanzen zu gezählet werden können, geredet worden. Die Meinungen des Hrn. Medicus und Märklin habe

ich zwar nicht umständlich mitgetheilt, gleichwohl sind solche durch das botanische Magazin den Botanikern hinlänglich bekannt geworden. Herr Prof. Schrank hatte geäussert, daß er seine Gedanken über die Meinungen dieser beiden Männer mittheilen wollte, und man war daher begierig solche zu lesen; Man findet sie in seiner akademischen Reise S. 22. die ich hier wörtlich hersetze:

„Ich will hier meine Gedanken über die Muthmaßungen zweier berühmten Botanisten, des Herrn Regierungsrathes Medicus und des Herrn Märklins mittheilen Beide kommen darinn überein, daß sie die Pilze und lezterer namentlich die Clavarien mit eingeschlossen, für bloße vegetabilische Cristallisationen, für Bildungen halten, die die aufgelöseten Säfte der Pflanzen bei ihrer zweiten Vegetation, wie sich Herr Märklin ausdrückt, oder in ihre erste Auflösung, wie das Herr Medicus nennet, annehmen. Sinnreich (wer kann das läugnen?) sind diese Vermuthungen gewiß: aber auch wahr? ich will sie nicht bestreiten, weil ich die Gründe, die ich dawider habe, so wichtig nicht finde, um sagen zu können: diese beiden Gelehrten ha-

ben Unrecht; aber es sey mir erlaubt meine Zweifel vorzutragen.

Erst wenn sich ungezweifelte Vegetabilien auflösen, sagt Herr Märklin, erzeugen sich die Pilze, und zwar hat es bei manchen vegetabilischen Substanzen das Ansehen, als wenn sie sich ganz in die lezteren auflöseten. Die Sache ist wahr. Sah ich doch selbst im Herbste 1788 zu Falkenfels einen ganzen Stock in die sogenannten Stockschwämme übergehen. Aber ich weiß nicht, ob diese Erscheinung eine Verwandlung des einen in das andere, einen extravasirten und in eine eigene Gestalt krystallisirten Pflanzensaft, oder bindenden Bestandtheil erweise. Wie die kleinen aus Saamen angezogenen Pflänzchen mehr und mehr heranwachsen, so schwinden nach und nach ihre Saamenblätter dahin! sie werden zuverläßig ausgesogen, daher ihr Dahinschwinden! dies ist die Erklärung aller Botanisten! und nun übertrage man diese Erklärung auf die wachsenden Pilze, und die sich dabei erschöpfenden Pflanzen auf welchen sie wachsen. Und wie, wenn es Pilze geben sollte, die nicht auf andern Pflanzen wachsen? und de-

ren giebt es. Der rothe einfache Keulenpilz, den Vaillant, Buxbaum und Müller beschrieben haben, wächst standhaft nur auf den Leichnam von Insekten. Ein Insekt ist es, aus welchen Dicksohns Sphaeria entomorrhiza hervorwächst. Was soll auch jenes feine Mehl welches hingelegte Pilze so häufig liefern, und daß unter dem Vergrößerungsglase eine so regelmäßige Gestalt hat, anders seyn, als Saame? Micheli hat sie, diese Saamen, auch würklich gesäet und ihren Aeltern ähnliche Pilze erhalten. Woher sollen wohl die Kreisbogen kommen, die man oft genug in Waldungen und auf Wiesen oder Weiden antrift, die ganz mit einerlei Pilzenart angesäet sind? Man darf nur einen Pilz bei seiner völligen Reife samt dem Struncke pflücken, und das Räthsel wird sich lösen! er wird sich krampfhaft in sich selbst winden, dadurch allmählich weiter aus seiner Stelle in einen mehr oder weniger regelmäßigen Kreisbogen fortrücken, und den ganzen genommenen Weg mit einem feinen Staube bezeichnen, so drücken die abgehenden Stücke des Bandwurmes durch die krampfhaften Zusammenziehungen mittelst welcher sie durch den Darmkanal fortrücken, ihre Eiergezücht aus.

Läßt sich in dieser Hypothese die Erscheinung erklären, die mir derjenige Blätterpilz gewährte, dem ich in der Flora wegen der in seiner Familie ungewöhnlichen Kleinheit den Namen Agaricus nanus gegeben habe? Ein Laubfrosch war in einem großen Zuckerglase aufbewahrt! ein wenig Wasser am Boden des Glases und eine kleine Leiter von Holz war sein Geräthe. Das Wasser wurde sehr nachläßig erneuert, und stark von dem Unrathe des Frosches verunreiniget; dies gab den kleinen Pilzen Gelegenheit an der Leiter zu wachsen; aber einer wuchs doch würklich an der von der Leiter entfernten Seite des Glases, doch nicht eher, als nachdem schon mehrere an der Leiter abgestorben waren, also (wenn ich folgen darf) nachdem die Saamen oder Saamenähnlichen Steckreiser schon da waren, die am feuchten Glase kleben konnten.

Wären die Keulenpilze, die zu dieser Ausschweifung Gelegenheit gaben, aus dem Pflanzenschleime der Fichtenreiser entstanden, so müßte man Spuren dieses verdickten gleichsam kristallisirten Schleims auch im innern

der Reiser finden. Ich schnitt aus dieser Ursache die Zweige so entzwey, daß ich Reis und Pilz zugleich spaltete, aber nichts von alledem! der Pilz saß blos aussen auf und drang so wenig in die Substanz ein, als der Tang in die Substanz des Felsens eintritt, auf welchen er befestigt ist. Dies ist freilich der Fall bei Blätterpilzen gewöhnlich nicht: aber man muß aus einzeln Fällen keinen allgemeinen Schluß machen, der doch dem Ganzen nicht entspricht, sagt Herr Märklin selbst.

Ich habe die Pietra fongaria (Ferbers Briefe aus Welschland 135) die man nur befeuchten darf, wenn man Pilze haben will, nicht unter die Beweise gesezt, daß die Pilze eben nicht faulender Pflanzen bedürfen, um wachsen zu können, weil ich nun weiß, daß sie kein Stein, sondern eine Truffel sey, die auf eine eigene Art behandelt, kleine eßbare Pilzchen, die vermuthlich blos junge Trufeln sind, hervorbringt.

Aber die nämliche Stelle, sagt Herr Medicus, die bei gehöriger Ruhe das feine

Gewebe als den Anfang der Pilze hervorbrachte, lieferte bei gelinder Berührung eine dem gutartigen Eiter ähnliche Substanz ab, die einen deutlichen Fluß hatte, aber bald verdickte! und die Pilzenartigen Auswüchse des Lohbeetes hatten nach ihrer Vertrocknung Gummi ähnliche Verhärtungen auf sich sitzen. Es ist doch wahrlich nicht zu verwundern, wenn organische Körper, die in ihrer ganzen Mannbarkeit eine so lockere Textur haben, in ihren Uranfängen flüßig sind! Sind es doch die Knochen des Hühnchens im Eie, und der ungeheure Elephant, und das mehr als Achill bepanzerte Nashorn sind in ihren ersten Uranfängern bald nach der Empfängniß, ein Brey! ein Brey, der nimmermehr seine Ausbildung erhält, wenn er durch irgend einen äusserliche Kraft einen verhältnißmäßigen Druck erfährt. Junge noch unentwickelte Pilze, wenn man durch Trockenheit ihre Vegetation unterbricht, müssen sich ohngefehr in dem umgekehrten Falle der Wildlinge von Pflaumenbäumen befinden: auf ihrer Stelle gelassen, härten sich die Enden ihrer Zweige in Stacheln, aber frühzeitig und öfter verpflanzt, und immer in bessern Boden gebracht, setzen sie keine Stacheln an; ihre

Substanz, ihr ganzes Holz wird saftiger, und der Wildling ist es nur noch dem Namen nach.

Endlich haben beide Hypothesen so viele Aehnlichkeit mit denen, die verschiedene Schriftsteller über die Entstehung der Aufgußthierchen theils ausgedehnt theils angenommen haben, daß schon diese Aehnlichkeit ein ungünstiges Vorurtheil erregen muß. Sogar dem sorgfältigen Beobachter muß es also vorkommen, als wenn diese Thiere würklich aus dem aufgelößten Schleime vegetabilischer und thierischer Substanzen entstünden, und also entweder wahre Thiere, die durch eine Art von Generatio aequivoca (ich weiß für dieses Wort kein entsprechendes im Deutschen: es hat aber auch im Lateinischen keinen Sinn,) entstehen: oder, wie Büffon wollte organische Molekeln seyen, die weder Thiere noch Pflanzen, sondern Bestandtheile des einen und des andern sind; aber noch geduldigere Naturforscher, wie den Conferenzrath Müller und mir, hat es geglückt, mehrere Arten derselben in den Augenblicken ihrer Geburt aus dem Stammthieren ihrer Art mehr als einmal zu beobachten. Wir haben den

Pallast der neuen generatio aequivoca seiner großen Strebepfeiler ohngeachtet, einstürzen sehen, und es wird uns bange, in einem Hause zu wohnen, daß diesem ähnlich ist.

X.

Beobachtungen über einige deutsche Pflanzen.

1. Scirpus radicans.

Diese Grasart verdient in allem Betracht mehr als einmal erwähnt zu werden. So ausserordentlich selten es ist, wenn man jezt in Deutschland eine Pflanze entdeckt die im strengsten Verstande ganz neu ist; so ist es

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1796

Band/Volume: 1796

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: IX. Gedanken über die Entstehung der Schwämme. 150-158